

Inhalt

Vorwort	29
Abkürzungsverzeichnis	31
Einleitung	35
A. Problemstellung	35
B. Ziel und Gang der Untersuchung	40
1. Kapitel: Der Zweitkonkurs unter Geltung der Konkursordnung	43
A. Zulässigkeit und Natur des Zweitkonkurses des Gemeinschuldners ...	43
B. Der Sonderkonkurs als gesetzliche Abweichung vom Gesamtkonkurs	50
C. Ergebnisse	52
2. Kapitel: Nachgeschaltete Zweitinsolvenzverfahren als gesetzlicher Regelfall der Insolvenzordnung	55
A. Überblick und Einordnung	55
B. Zwecksetzung von Zweitverfahren	56
C. Zuordnung des Neuerwerbs in der Insolvenzordnung	58
D. Die nachgeschaltete Insolvenz als Wiederholungsinsolvenz	66
E. Ergebnisse	97
3. Kapitel: Die parallele Zweitinsolvenz über Vermögen der freigegebenen Selbstständigkeit	99
A. Nach der Negativerklärung eintretende Insolvenz	99
B. Verfahrensrechtliche Ausgestaltung	147
C. Gläubigerbefriedigung im Zweitinsolvenzverfahren	178

D. Beendigung der Selbstständigkeit des Schuldners	246
E. Ergebnisse	274
4. Kapitel: Vorzüge der Anwendung der besonderen Verfahrensformen im Parallelverfahren	277
A. Anwendbarkeit in Zweitverfahren	277
B. Vorläufiges Eigenverwaltungsverfahren	277
C. Schutzschildverfahren	280
D. Verfahrensdurchführung in Eigenverwaltung	281
E. Der Insolvenzplan als Sanierungsinstrument für natürliche Personen	284
F. Eigenverwaltender Schuldner im Planverfahren	288
G. Ergebnisse	289
5. Kapitel: Restschuldbefreiung in Zweitverfahren	291
A. Nachgeschaltete Zweitinsolvenz	291
B. Parallel Zweitinsolvenz	307
C. Ergebnisse	320
6. Kapitel: Zulässigkeit von Drittinsolvenzen	321
A. Übersicht	321
B. Nach- bzw. zwischengeschaltetes Folgeverfahren über Privatvermögen	321
C. Folgeverfahren nach erneuter Freigabe der Selbstständigkeit	326
D. Übergeleitete Insolvenzverfahren	348
E. Ergebnisse	353
Ergebnisse	355
Literaturverzeichnis	361

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	29
Abkürzungsverzeichnis	31
Einleitung	35
A. Problemstellung	35
B. Ziel und Gang der Untersuchung	40
1. Kapitel: Der Zweitkonkurs unter Geltung der Konkursordnung	43
A. Zulässigkeit und Natur des Zweitkonkurses des Gemeinschuldners ...	43
I. Bedeutung der historischen Diskussion für das geltende Recht ...	43
II. Streitfrage der Altgläubigerbeteiligung	43
1. Möglichkeit des Teilnahmeverzichts	45
2. Fortwirkungstheorie	46
3. Modell der Ersatzfunktion des Zweitkonkurses	48
4. Bewertung	49
B. Der Sonderkonkurs als gesetzliche Abweichung vom Gesamtkonkurs	50
I. Besondere Stellung im Ordnungsrahmen	50
II. Anwendungsbereich	51
III. Abgrenzung zum Zweitkonkurs	52
C. Ergebnisse	52
2. Kapitel: Nachgeschaltete Zweitinsolvenzverfahren als gesetzlicher Regelfall der Insolvenzordnung	55
A. Überblick und Einordnung	55
I. Ausgangspunkt: Haftungsrechtliches Gerüst des Gesetzes	55
II. Nachgeschaltete Zweitverfahren	55

III.	Abgrenzung zu parallelen Zweitverfahren	56
B.	Zwecksetzung von Zweitverfahren	56
C.	Zuordnung des Neuerwerbs in der Insolvenzordnung	58
I.	Neuerwerb als Teil der Insolvenzmasse	58
II.	Haftungsumfang	60
1.	Neuerwerb	60
2.	Anfechtungspositionen	60
a)	Offene Anfechtungsansprüche des Erstverfahrens	60
b)	Neue Anfechtungsansprüche	61
3.	Passiva	61
III.	Eingeschränkte Vergleichbarkeit zur Haftungslage nach Konkursordnung	62
IV.	Zweitinsolvenzverfahren bei vorausgegangenem Konkursverfahren	62
1.	Aufeinandertreffen der Regelungssysteme von Konkurs- und Insolvenzordnung	62
2.	Lösungsansätze zur Harmonisierung des kodifikatorischen Übergangs	63
a)	Streng formelle Auffassung	63
b)	Formell-haftungsorientierter Ansatz	64
c)	Haftungsrechtliche Lösung	64
3.	Einordnung	65
D.	Die nachgeschaltete Insolvenz als Wiederholungsinsolvenz	66
I.	Fehlen einer expliziten Regelung	67
II.	Auswertung der gesetzlichen Regelungstechnik	67
1.	Unzulässigkeit gem. § 287a Abs. 2 S. 1 InsO	67
2.	Verlängerte Abtretungsfrist gem. § 287 Abs. 2 S. 2 InsO	67
3.	Bewertung	69
III.	Heranziehung der insolvenzrechtlichen Zwecksetzungen, der verfassungsrechtlichen Würdigung und der europarechtlichen Vorgaben	70
1.	Insolvenzrechtliche Verfahrensziele	70

a) Gemeinschaftliche Befriedigung der Gläubiger gem. § 1 S. 1 InsO	70
b) Finanzialer Neuanfang des Schuldners gem. § 1 S. 2 InsO	71
2. Verfassungsrechtliche Vorgaben	71
3. Europarechtliche Vorgaben	72
IV. Grundzüge der Zweitantragskonstellationen	73
1. Vorbemerkung zur Fallgruppenbildung	73
2. Insolvenzeröffnungsverfahren	74
a) Allgemeine Voraussetzungen	74
b) Gläubigerantrag	74
aa) Verbraucherinsolvenzverfahren	74
bb) Regelinsolvenzverfahren	75
(1) Zulässigkeitsanforderungen	75
(2) Zulässigkeit von Mehrfachanträgen	75
(3) Keine Rechtshängigkeitsbindung	76
c) Schuldnerantrag	76
d) Keine entgegenstehende Rechtskraft	77
aa) Weites Begriffsverständnis von Zweitverfahren	77
bb) Antragsrücknahme oder -erledigung	77
cc) Nach Antragsabweisung	78
dd) Nach Abweisung mangels Masse	79
(1) Gläubigeranträge	79
(2) Schuldneranträge	80
3. Das eröffnete Insolvenzverfahren	81
a) Bindung der Gläubiger an den Verfahrensmodus	81
aa) Keine Nichtteilnahme am Insolvenzverfahren	81
bb) Keine Umgehung durch Teilnahmeverzicht	81
b) Unzulässigkeit zusätzlicher Anträge	83
aa) Gläubigeranträge	83
(1) Altgläubiger	83
(2) Neugläubiger	83
bb) Schuldnerantrag	84

4. Treuhandperiode des Restschuldbefreiungsverfahrens	85
a) Voraussetzung: Vorhandensein neuen Vermögens	85
b) Altgläubigeranträge	86
c) Neugläubigeranträge	87
d) Schuldnerantrag	88
5. Anschließender Zeitraum	89
a) Unzulässige Zweitanträge	89
b) Zulässige Zweitanträge	89
aa) Nach Einstellung mangels Masse	89
bb) Nach sonstiger Einstellung des Verfahrens	90
cc) Nach Verfahrensaufhebung	91
(1) Rechtskraftwirkung im Erstverfahren fest- gestellter Forderungen	91
(2) Gläubigeranträge	91
(a) Altgläubiger	91
(b) Neugläubiger	93
(3) Schuldnerantrag	94
V. Konnex zur Verfahrenskostenstundung	95
1. Unabhängigkeit der Verfahrensanträge	96
2. Gerichtliche Hinweispflicht	97
E. Ergebnisse	97
3. Kapitel: Die parallele Zweitinsolvenz über Vermögen der freigegebenen Selbstständigkeit	99
A. Nach der Negativerklärung eintretende Insolvenz	99
I. Zweitverfahren und Selbstständigkeit	99
II. Zusammenhang zwischen § 35 Abs. 2 InsO und zusätzlichen Verfahren	101
1. Freigabe der Selbstständigkeit als Vorbedingung für ein Zweitverfahren	101
2. Leitentscheidung des Bundesgerichtshofs	102
III. Rechtsnatur des Parallelinsolvenzverfahrens	104

1. Diskussion um die Einordnung als Sonderinsolvenzverfahren i.S.d. § 11 Abs. 2 InsO	104
a) Bedeutung und Auswirkungen	104
b) Konsens	105
c) Streitpunkt Sondervermögen	105
d) Unterschiedliche Rechtsfolgen	105
2. Vergleichbarkeit zu Sonderinsolvenzen	107
a) Anwendungsbereich und Zwecksetzung	107
b) Gesetzliche Regelung	107
c) Fallgruppen analoger Anwendung	108
d) Bewertung	110
3. Meinungsstand	111
a) Neues Verfahren über Schuldnervermögen	111
aa) Darstellung	111
bb) Bewertung	113
(1) Haftungstrennung durch Negativerklärung	113
(2) Subsumtion unter § 11 Abs. 2 Nr. 2 InsO	114
(a) Konzeption und Analogiefähigkeit des § 11 Abs. 2 Nr. 2 InsO	114
(b) Vergleichbare Interessenlage	115
(c) Vorliegen einer planwidrigen Regelungslücke	116
(d) Ergebnis	121
(3) Ausnahmeharakter von Sonderinsolvenzen kraft gesetzlicher Wertung	121
(4) Grundsätzliches zum Masseumfang	121
b) Isoliertes Verfahren über insolvenzfähiges Sondervermögen mit rein prozessualem Schuldnerbezug	122
aa) Darstellung	122
bb) Bewertung	123
(1) Keine Rechtssubjektivität des Sondervermögens	123
(2) Vermögensbezogene Neuausrichtung durch Geschäftsfreigabe	124

c) Gesondertes Verfahren über Schuldnervermögen aus freigegebener Selbstständigkeit	126
aa) Darstellung	126
bb) Bewertung	129
(1) Materielle Haftungsbeschränkung auf gesondertes Vermögen	129
(2) Aufspaltung nach vermögensrechtlichen Sphären	129
(3) Keine auf Vermögensteile beschränkte Restschuldbefreiung	131
4. Entwicklung eines weitergehenden Ansatzes: Modell einer geschichteten Vermögensverantwortlichkeit	131
a) Entstehung der Zweitinsolvenzmasse der beruflichen Sphäre	131
b) Mehrstufige Haftungssonderung	132
aa) Rechtsträgerschaft des Schuldners über das Sondervermögen	134
bb) Zweckbindung und Haftungssonderung durch Negativerklärung	135
(1) Allgemeine Kriterien zur Sondervermögensbildung	135
(2) Anwendung der Kriterien auf Neuerwerb aus Selbstständigkeit	136
(3) Zwecksetzung durch Zweckerklärung des § 35 Abs. 2 S. 1 InsO	136
(4) Zweitinsolvenzmasse als doppeltes Sondervermögen	138
cc) Funktionale Ähnlichkeiten zur Nachlassinsolvenz: freies Vermögen aus Selbstständigkeit als permanentes, potenzielles Sondervermögen	138
dd) Ergebnis	141
c) Systematische Ausnahmestellung von parallelen Zweitinsolvenzen in der Insolvenzordnung	141
d) Eingeschränktes Partikularverfahren bei Gesamt-vollstreckung über Vermögen aus selbstständiger Tätigkeit parallel zum Erstverfahren	142

e) Konstant eingeschränktes Partikularverfahren bei Gesamtvollstreckung während der Treuhandperiode	142
aa) Aufrechterhaltung der Haftungstrennung	142
bb) Haftungserstreckung auf berufliche Sphäre	143
cc) Schutz der haftungsrechtlichen Position der Altgläubiger	144
dd) Harmonisierung der Beteiligteninteressen	144
5. Ergebnis	145
IV. Programmatische Ausrichtung paralleler Verfahren	146
1. Zwecksetzung	146
2. Einschränkung durch Fortwirkung des Erstverfahrens	146
B. Verfahrensrechtliche Ausgestaltung	147
I. Sachentscheidungsvoraussetzungen	147
1. Antragsrecht	147
a) Abschließende Regelung des § 38 InsO	147
b) Unzulässigkeit von Altgläubigeranträgen	147
aa) Anwendung des § 38 InsO	147
(1) Anwendungsbereich des § 38 InsO	147
(2) Subsumtion des Altgläubigers unter den Begriff des Insolvenzgläubigers	148
(a) Begründeter Vermögensanspruch	148
(b) Eigenschaft als persönlicher Gläubiger	148
(3) Ergebnis	150
bb) Bei Teilnahme am Erstverfahren	150
cc) Bei Nichtteilnahme am Erstverfahren	151
dd) Fehlende Befugnis zur Forderungsanmeldung	152
c) Neugläubigeranträge	153
aa) Zulässigkeit von Zweitinsolvenzanträgen	153
bb) Keine teleologische Reduktion des Begriffs der persönlichen Gläubiger im Rahmen des § 38 InsO ..	153
cc) Keine Unterscheidung zwischen privaten und beruflichen Neugläubigern	155
dd) Vorliegen eines rechtlichen Interesses	156

(1) Personenidentische Gläubiger	156
(2) Keine Glaubhaftmachung neuen Vermögens	157
d) Eigenantrag des Schuldners	159
aa) Echter Zweitantrag	159
bb) Konnex zur Verfahrenskostenstundung	159
2. Auslegung eines Antrags als eingeschränkter	
Insolvenzeröffnungsantrag	160
a) Auslegungsbedürftige Anträge	160
b) Prüfpflicht des Insolvenzgerichts	161
3. Ergebnis	161
II. Verfahrenselemente des Masseerhalts	162
1. Vor Insolvenzeröffnung	162
a) Anordnung vorläufiger Maßnahmen gem. § 21 InsO	162
b) Vorläufige Insolvenzverwaltung gem. § 21 Abs. 2	
Nr. 1 Hs. 1 InsO	162
aa) Sachverständigenbestellung	162
bb) Keine analoge Anwendung von § 35 Abs. 2 InsO	162
c) Mitwirkungspflichten des Schuldners, § 20 InsO	163
d) Informationspflicht des Schuldners	163
2. Ab Insolvenzeröffnung	164
a) Vollstreckungsverbote	164
aa) Im Erstverfahren	164
(1) Vollstreckungsverbot, § 89 InsO	164
(2) Vollstreckungsverbot bei Masseverbind-	
lichkeiten, § 90 InsO	164
(3) Gleichbehandlung der Gläubiger, § 294 InsO ...	165
bb) Im Zweitverfahren	165
(1) Vollstreckungsverbot, § 89 InsO	165
(2) Vollstreckung vor Verfahrenseröffnung,	
§ 88 InsO	166
b) Aufrechnung gem. § 94, § 96 InsO	167
aa) Keine bestehende Aufrechnungslage i.S.d. § 94	
InsO für Altgläubiger	167

bb) Aufrechnungsverbot gem. § 96 Abs. 1 Nr. 1 InsO	168
cc) Aufrechnungsverbot gem. § 96 Abs. 1 Nr. 4 InsO	169
(1) Keine Anwendung auf Neugläubigerforderungen nach Geschäftsfreigabe	169
(2) Keine Anwendung auf Altgläubigerforderungen gegenüber Neuerwerb nach Geschäftsfreigabe	169
c) Ausschluss sonstigen Rechtserwerbs gem. § 91 InsO	169
aa) Bestehende Forderungen	169
bb) Künftige und bedingte Forderungen	170
(1) Altgläubiger des Erstverfahrens	170
(2) Neugläubiger des Erstverfahrens	171
III. Zweitinsolvenzverwaltung	172
1. Keine Deckungsgleichheit mit klassischer Sonderinsolvenzverwaltung	172
a) Übertragbarkeit von Regeln der Sonderinsolvenz?	172
b) Anwendungsbereich für Sonderinsolvenzverwaltung in den Fällen des § 11 Abs. 2 InsO	173
c) Keine vergleichbare Problemstellung	173
2. Ausrichtung an der Tauglichkeitsprüfung des Insolvenzverwalters	174
a) Allgemeine Kriterien	174
b) Anknüpfungspunkte für Tauglichkeitszweifel	174
aa) Forderungsanmeldung	174
bb) Abführungsbezüge	175
cc) Eröffnungsbeschluss	176
dd) Schadensersatz	176
c) Mitteilungspflicht	177
3. Eigenständige Sonderinsolvenzverwaltung im Rahmen der Zweitinsolvenzverwaltung	177
4. Ergebnis	177
IV. Auskunfts- und Mitwirkungspflicht des Schuldners	177
C. Gläubigerbefriedigung im Zweitinsolvenzverfahren	178

I. Die Geschäftsfreigabe als funktionaler Rahmen der Parallelinsolvenz	178
1. Informationspflicht gem. § 35 Abs. 3 S. 1 InsO	178
2. Umgrenzung des Masseumfangs durch materielle Reichweite der Negativerklärung	179
a) Wirkung als Enthaltungserklärung	179
b) Verhältnis zum Pfändungsschutz	181
c) Möglichkeit zusätzlicher Einzelfreigaben	184
II. Der Umfang der Zweitinsolvenzmasse	184
1. Pfändungsgeschützes Vermögen	184
a) Abgrenzung zum Vermögen des Erstverfahrens	184
b) Verhältnis zur Betriebsfreigabe	185
aa) Unpfändbare Sachen gem. § 36 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 Nr. 2 Hs. 2 InsO	185
bb) Neuerwerb	185
2. Vermögen aus der selbstständigen Tätigkeit	186
a) Mehrere Selbstständigkeiten der beruflichen Haftungssphäre	186
b) Neuerwerb	187
c) Freigegebenes Vermögen der Selbstständigkeit	188
aa) Der Selbstständigkeit gewidmetes Vermögen	188
bb) Vermögenssurrogate	189
(1) Erlöse aus Geschäftsvermögen	189
(2) Erlöse aus unpfändbarem Vermögen	190
(a) Bei laufendem Erstverfahren	190
(b) Nach Aufhebung des Erstverfahrens	192
cc) Debitorenforderungen aus Dauerschuldverhältnissen	193
(1) Voraussetzung: vollendet Erwerbstatbestand	193
(2) Ausnahmsweise ausreichend: gesicherte Rechtsposition	195
(3) Einseitig offene Forderung	196
(4) Teilbare Leistungen	196
d) Durch Einzelfreigabe übergegangenes Vermögen	197

3. Abführungsbeträge gem. § 35 Abs. 2 S. 2, § 295a Abs. 1	
S. 1 InsO	197
a) Wesen der rückwärtsgewandten Zahlungen	197
aa) Abführungspflicht im Insolvenzverfahren	197
(1) Zahlungspflicht	197
(2) Zahlungshöhe	198
bb) Wandel zur Obliegenheit während der Treuhandperiode	199
cc) Mitwirkungspflicht des Schuldners aus § 295a Abs. 2 S. 1 InsO	200
b) Problemstellung	200
aa) Aufeinandertreffen von Befriedigungsinteressen	200
bb) Rechtliche Einordnung des Abführungsbetrags	201
c) Meinungsspektrum	201
aa) Grundsätzliche Zuordnung zur Erstverfahrensmasse	201
(1) Darstellung	201
(2) Bewertung	202
bb) Insolvenzübergreifende Lösung: Lehre von der materiellen Verfahrenseinheit	203
(1) Darstellung	203
(2) Bewertung	204
cc) Masseverbindlichkeit	204
(1) Darstellung	204
(2) Bewertung	205
(a) Bzgl. der Beträge gem. § 35 Abs. 2 S. 2, § 295a Abs. 1 S. 1 InsO	205
(b) Bzgl. der Beträge nach § 287 Abs. 2 S. 1 InsO	205
dd) Qualität eines Absonderungsrechts	206
(1) Darstellung	206
(2) Bewertung	207
(a) Nichtvorliegen der Normvoraussetzungen	207

(b) Keine Massebevorzugung durch Sicherung des Abführungsanspruchs	207
ee) Betrachtung wirtschaftlicher Folgen	209
(1) Darstellung	209
(2) Bewertung	209
ff) Freigabelösung	210
(1) Darstellung	210
(2) Bewertung	211
(a) Kein Recht auf Freigabe der selbstständigen Tätigkeit	211
(b) Wertungen zum Abführungsanspruch und § 91 Abs. 1 InsO	215
(c) Wertungen zu § 287 Abs. 1 InsO und § 91 InsO	216
gg) Pfändungsschutzlösung	218
(1) Darstellung	218
(a) Erweiterung des pfändungsgeschützten Vermögens	218
(b) Unterfall: Forderungsanmeldung	219
(c) Vorrang rechtsgeschäftlicher Abreden	220
(d) Einstufung in der Treuhandperiode	220
(2) Bewertung	221
(a) Gleichlauf mit übrigen Pfändungsschutzbeträgen	221
(b) Gleichrang mit gesetzlichen Pfändungsausnahmen	224
(c) Aushändigung durch den Schuldner	225
(d) Neutralität der Verfahrensvorschriften	227
(e) Einbeziehung des Neugläubiger-schutzgedankens	227
(f) Wertungseinheit in der Treuhandperiode	228
hh) Anmeldung als Insolvenzforderung	228
(1) Darstellung	228
(2) Bewertung	228

ii) Ergebnis	229
4. Anfechtungspositionen	229
a) Vorbemerkung	229
b) Rechtshandlungen des Erstinsolvenzverwalters	230
aa) Anfechtbarkeit von Insolvenzverwalterhandlungen?	230
bb) Urteil des AG Mannheim: Keine Anfechtung von Schlussverteilungszahlungen des Erstverfahrens	231
(1) Darstellung	231
(2) Einordnung	232
(a) Anspruchsbegrenzung auf die Zweitverfahrensmasse	232
(b) Gläubigerbenachteiligung	232
(c) Kenntnis der Zahlungsunfähigkeit	232
(d) Anfechtungsfrist	233
(e) Anfechtungsfestigkeit von Erstverwalterhandlungen	233
(f) Ergebnis	234
cc) Ansatz von <i>Busching/Klersy</i> : Verfahrensverbindung	234
(1) Anknüpfungspunkt	234
(2) Darstellung	234
(a) Bildung einer Gesamtgläubigerschaft	234
(b) Vergleich zur Anfechtung der Vergütung des vorläufigen Insolvenzverwalters	235
(3) Bewertung	235
(a) Sachlicher Anwendungsbereich	235
(b) Persönlicher Anwendungsbereich	236
(c) Tatbestandsvoraussetzungen	237
(d) Gegenargumente	238
(e) Ergebnis	241
dd) Anfechtungsansprüche des Erstverfahrens	241
(1) Offene Anfechtungsansprüche	241

(2) Geltend gemachte Anfechtungsansprüche	241
c) Überzahlungen des Schuldners an die Erstverfahrensmasse	241
aa) Rechtshandlung gem. § 129 Abs. 1 InsO	241
bb) Vornahme vor Verfahrenseröffnung	242
cc) Gläubigerbenachteiligung	242
(1) Betragsmäßig vollständige Zahlungen	242
(2) Überobligatorische Zahlungen	242
dd) Besondere Voraussetzungen des § 133 Abs. 1 InsO	243
(1) Anfechtungszeitraum	243
(2) Gläubigerbenachteiligungsvorsatz	243
(3) Kenntnis des Anfechtungsgegners	244
ee) Ergebnis	245
5. Passiva	245
III. Ergebnis	246
D. Beendigung der Selbstständigkeit des Schuldners	246
I. Begrenzte materielle Priorität des Erstverfahrens	246
II. Teilweise Aufnahme einer angestellten Beschäftigung	246
1. Neuerwerb	246
2. Auswirkung auf die Abführungsbeträge	247
3. Zugehörigkeit der Betriebsmittel	248
a) Vor Zweitinsolvenzeröffnung	248
b) Vor Negativerklärung im Zweitverfahren	249
c) Nach Negativerklärung im Zweitverfahren	249
III. Vollständige Aufgabe der Selbstständigkeit	249
1. Neuerwerb	249
2. Auswirkungen auf die Abführungsbeträge	249
3. Zugehörigkeit der Betriebsmittel	251
a) Vor Zweitinsolvenzeröffnung	251
b) Ab Zweitverfahrenseröffnung und vor Negativerklärung im Zweitverfahren	251
c) Nach Negativerklärung im Zweitverfahren	251
IV. Tod des Schuldners nach Freigabe der Selbstständigkeit	251

V.	Aufhebung der Negativerklärung durch Gläubigerentscheid .	252
1.	Einsetzen der Aufhebungswirkung ex nunc	252
2.	Keine zusätzliche Erklärung des Erstverwalters	253
3.	Zuweisung von Vermögen und Verbindlichkeiten bei Rückholung	254
4.	Auswirkung auf den Verfahrensstatus	254
a)	Insolvenzeröffnungsverfahren	254
b)	Eröffnetes Verfahren	255
aa)	Verfahrenseinstellung	255
bb)	Gesetzliche Teilrückabwicklung	256
(1)	Verfügungen nach Unwirksamkeitsanordnung	256
(2)	Keine Rückabwicklung früherer Verfügungen .	256
(a)	Bestehenbleiben von Verfügungen	256
(b)	Keine gebundene Positiverklärung	257
(c)	Quotale Befriedigung?	257
cc)	Anfechtbarkeit von Zwischenverfügungen?	258
(1)	Masseschutz nach Reintegrierung des Vermögens der Selbstständigkeit	258
(2)	Nur ausnahmsweise Anwendung des Anfechtungsrechts nach Verfahrenseröffnung .	258
(3)	Keine Anfechtbarkeit von Handlungen außerhalb des Insolvenzverfahrens	259
(a)	Vergleich zu einer erneuten Insolvenzeröffnung	259
(b)	Analoge Anwendung der Anfechtungsvorschriften über § 147 Abs. 1 InsO?	260
(c)	Ergebnis	263
5.	Zeitliche Grenzen	263
6.	Erneute Freigabe kraft Gläubigerentscheid	264
VI.	Gewerbe- und berufsrechtliche Beendigung der Schuldnerätigkeit	264
1.	Doppelte Rechtsstellung des Insolvenzschuldners	264
2.	Der gewerberechtliche Zulassungsentzug	265
a)	Anwendungsbereich des § 12 GewO	265

b) Gewerbeuntersagung nach Negativerklärung	265
c) Anforderungen an institutionelle Gläubiger	267
d) Vermögensverwertung	269
3. Die berufsrechtliche Beendigung der Berufszulassung des Schuldners	270
a) Zulassungswiderruf	270
b) Vermögensverwertung bei Zulassungsentzug vor Freigabe	271
c) Separate Verwertung nach Freigabe	271
4. Automatisches Entfallen von Tätigkeitsverboten gem. § 301 Abs. 4 S. 1 InsO	272
a) Anwendungsbereich	272
b) Keine Wirkung für Insolvenzplanverfahren	272
c) Bedeutung für Erstverfahren	273
VII. Ergebnis	273
E. Ergebnisse	274
4. Kapitel: Vorzüge der Anwendung der besonderen Verfahrensformen im Parallelverfahren	277
A. Anwendbarkeit in Zweitverfahren	277
B. Vorläufiges Eigenverwaltungsverfahren	277
I. Anwendungsbereich	277
II. Voraussetzungen	278
1. Eigenverwaltungsplanung	278
2. Keine Aufhebungsgründe	278
III. Vorteile in Zweitverfahren	279
1. Gläubigerbefriedigung und Kontrolle	279
2. Konzeptentwicklung	279
C. Schutzschildverfahren	280
D. Verfahrensdurchführung in Eigenverwaltung	281
I. Anwendungsbereich	281
II. Voraussetzungen	281

1. Antrag und Eigenverwaltungsplanung	281
2. Keine Aufhebungsgründe	281
III. Vorteile in Zweitverfahren	282
1. Gläubigerbefriedigung	282
2. Betriebsfortführung	282
3. Vermögen	283
4. Keine Drittverfahren	283
E. Der Insolvenzplan als Sanierungsinstrument für natürliche Personen	284
I. Anwendungsbereich	284
II. Vorteile	284
1. Entschuldung	284
2. Finanzierung	286
3. Betriebsfortführung	286
4. Abführungsbeträge	286
5. Keine Drittverfahren	287
III. Risiken	287
F. Eigenverwaltender Schuldner im Planverfahren	288
G. Ergebnisse	289
5. Kapitel: Restschuldbefreiung in Zweitverfahren	291
A. Nachgeschaltete Zweitinsolvenz	291
I. Anwendungsbereich	291
II. Zulässigkeit neuer Anträge	292
1. Sperrfristen	292
a) Gesetzliche Sperrfristen	292
b) Nichtgesetzliche Sperrfristen	292
aa) Rechtslage vor dem 01.07.2014: Sperrfrist-rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	292
bb) Rechtslage seit dem 01.07.2014	293
2. Antragskonstellationen	294
a) Antragstellung innerhalb desselben Verfahrens	294

b) Sperre durch vorangegangene Erteilung der Restschuldbefreiung	295
c) Antragsrücknahme nach Versagungsantrag im gleichen Verfahren	295
d) Antragsrücknahme im Erstverfahren und Neubeantragung im Zweitverfahren	296
3. Gesetzgeberische Entscheidung zur gegenwärtigen Regelungslage	298
4. Abtretungsfrist in Wiederholungsverfahren	299
5. Verhältnis zur Kostenstundung	299
a) Bedeutung	299
b) Vorwirkung gem. § 4a Abs. 1 S. 3, S. 4 InsO i.V.m. § 290 Abs. 1 Nr. 1 InsO	300
c) Vorwirkung in den Fällen des § 287a Abs. 2 InsO	302
d) Keine wertungsmäßige Sperrfrist im Stundungsverfahren	303
e) BGH-Rechtsprechung zu § 302 InsO	304
III. Versagung der Restschuldbefreiung	306
B. Parallele Zweitinsolvenz	307
I. Anwendbarkeit der Vorschriften zum Restschuldbefreiungsverfahren?	307
1. Problemstellung	307
2. Wortlaut	309
3. Telos	310
4. Gesetzesbegründung	313
5. Systematik	314
II. Unzulässigkeit eines Restschuldbefreiungsantrags	315
1. Antragskonstellationen	315
a) Laufendes Restschuldbefreiungsverfahren im Erstverfahren	315
aa) Ausgangspunkt	315
bb) Einordnung	315
(1) Anderer Antragsgegenstand	315
(2) Fehlendes Rechtsschutzinteresse	316

(3) BGH: Analogie zu § 287a Abs. 2 Nr. 1	
Var. 1 InsO	316
(a) Entscheidungsinhalt	316
(b) Planwidrigkeit der Regelungslücke für die Rechtslage ab dem 01.10.2020?	317
(c) Vorzugswürdige Lösung über Rechts- schutzbedürfnis	318
b) Erteilte Restschuldbefreiung im andauernden Erst- verfahren	318
aa) Ausgangspunkt	318
bb) Einordnung	319
c) Erstmalige Beantragung der Restschuldbefreiung im Zweitverfahren	319
aa) Ausgangspunkt	319
bb) Einordnung	319
2. Keine Hinweispflicht	319
3. Ergebnis	319
III. Keine Kostenstundung	320
C. Ergebnisse	320
6. Kapitel: Zulässigkeit von Drittinsolvenzen	321
A. Übersicht	321
B. Nach- bzw. zwischengeschaltetes Folgeverfahren über Privatvermögen	321
I. Einordnung des sachlichen Anwendungsbereichs	321
II. Teilnahmeberechtigung	321
1. Ehemalige Gläubiger des nachgeschalteten Zweitverfahrens ..	321
2. Ehemalige Gläubiger des parallelen Zweitverfahrens ..	322
III. Masseumfang	322
IV. Gesamtentschuldung per Restschuldbefreiung	323
1. Gesamtentschuldung	323
2. Sperrfrist bei vorheriger Versagung	324

3. Keine zusätzlichen Zeitschränken für die Restschuldbefreiung bei Drittverfahren	324
C. Folgeverfahren nach erneuter Freigabe der Selbstständigkeit	326
I. Verfahrensvoraussetzungen	326
1. Insolvenzantrag	326
a) Allgemeines	326
b) Keine Verfahrensverbindung	326
2. Rechtsschutzinteresse	327
3. Insolvenzgrund	328
II. Geltung der Regeln zu Parallelinsolvenzen	329
III. Zulässigkeit einer erneuten Freigabe in Parallelverfahren	329
1. Einbeziehung der Wertungen zur Berufsfreiheit des Schuldners	329
2. Anwendbarkeit des § 35 Abs. 2 S. 1 InsO?	330
a) Wortlaut	330
b) Teleologische Auslegung	331
c) Systematische Auslegung	332
d) Historische Auslegung	333
e) Ergebnis	333
3. Kollision zweier Abführungsverpflichtungen bei Anwendung des § 35 Abs. 2 S. 2 InsO?	333
a) Abführungsverpflichtung aus dem Erstverfahren	333
b) Obliegenheitsbeträge zugunsten des Erstverfahrens	334
c) Lösungsansätze	334
aa) Kompensation mittels echter Freigabe	334
(1) Darstellung	334
(2) Bewertung	335
(a) Grundsätzlicher Anwendungsgleichrang von gewohnheitsrechtlicher und gesetzlicher Freigabeviariante	335
(b) Direkte Anwendbarkeit des § 35 Abs. 2 S. 1 InsO	335
(c) Deutungshoheit der gesetzlichen Freigabeform der Geschäftsfreigabe	336

(d) Rechtsfolge der Geschäftsfreigabe als systematischer Anknüpfungspunkt	337
(e) Ergebnis	337
bb) Teleologische Reduktion des § 35 Abs. 2 S. 2 InsO im Zweitverfahren	337
(1) Darstellung	337
(2) Bewertung	338
(a) Orientierung an der gesetzlichen Risikoverteilung des § 35 Abs. 2 InsO	338
(b) Keine anderweitige Rechtsgestaltung	341
(c) Ergebnis	342
cc) Stellungnahme	342
(1) Entstehen des Ausgleichsanspruchs	342
(2) Kein Ausschluss des Ausgleichsanspruchs	344
(3) Variable Höhe eines weiteren Ausgleichsanspruchs	345
(4) Ergebnis	346
d) Umgang mit einem Zustand der Dauerinsolvenz	346
D. Übergeleitete Insolvenzverfahren	348
I. Verfahrenskonstellation	348
II. Nachlassinsolvenzen als Folgeverfahren	349
1. Zweck und Ablauf des Nachlassinsolvenzverfahrens	349
2. Masseumfang des Nachlassinsolvenzverfahrens	350
3. Doppelinsolvenz von Nachlass und schuldnerischem Eigenvermögen	350
4. Das fortgesetzte Nachlassinsolvenzverfahren beim Tod des Schuldners in der Insolvenz	352
5. Ergänzende Nachlassinsolvenzverfahren	353
III. Verfahrenshäufung bei Überleitungen	353
E. Ergebnisse	353
Ergebnisse	355
Literaturverzeichnis	361